

Zeichen des Friedens und der Solidarität

Studientag der Familienzentren zum „Dialog der Kulturen und Religionen“

KÖLN. Mit einer symbolischen Aktion haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von katholischen Kindertageseinrichtungen und Familienzentren ihren elften Studientag beschlossen: Mit dem „Engel der Kulturen“

setzten sie vor dem Maternushaus ein Zeichen des Friedens und der Solidarität unter den Religionen. Bei diesem Projekt der Künstler Gregor Merten und Carmen Dietrich wird ein Stahlring, in den die Symbole der drei abrahamitischen Religi-

onen – der Davidstern für das Judentum, das Kreuz für das Christentum und der Halbmond für den Islam – eingearbeitet sind, mit Sand befüllt. Entfernt man den Ring, entsteht durch die Aussparungen der Symbole das Bild eines Engels. In diese freien Flächen stellten die Teilnehmer jeweils eine Kerze und beteten dann das Gebet für den „Dialog zwischen den Religionen“ aus dem Gotteslob.

Zuvor hatten die rund 230 Erzieherinnen und Erzieher, Mitarbeiter in pastoralen Diensten sowie Kooperationspartner

der Familienzentren sich in unterschiedlichen Gesprächsgruppen mit dem Thema „Dialog der Kulturen und Religionen“ beschäftigt und ihre Erfahrungen ausgetauscht. Professor Josef Freise von der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen, Abteilung Köln, wies in seinem Vortrag auf die Bedeutung des offenen Dialogs hin: „Nur in einer Atmosphäre des offenen Dialogs kann auch erreicht werden, dass der Respekt vor Menschen mit unterschiedlicher Weltanschauung und Religion in der jeweiligen Einrichtung eingeübt wird“, sagte Freise. „Dieser Respekt und die Anerkennung von vielfältigen Orientierungen sind grundlegender Wert der globalisierten und pluralen Gesellschaft.“ Vielfalt sei auch in bekenntnisorientierten Bildungseinrichtungen ein Muss, so der Professor. Andersreligiöse und nichtreligiöse Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter könnten das Profil einer katholischen Einrichtung stärken, wenn sie die entsprechende Haltung mitbrächten.

Der Dialog der Kulturen und Religionen sei immer wieder ein Thema in den Kindertageseinrichtungen im Erzbistum, sagte Thomas Blum vom Referat für Kindertageseinrichtungen und Familienzentren. Der Studientag solle zur Selbstvergewisserung über die eigene Kultur beitragen, die Neugierde auf Neues wecken sowie das Nebeneinander und die Dialogfähigkeit in den Vordergrund stellen. ALS



In den Stahlring, der später auf den Boden gelegt und mit Sand befüllt wird, sind die Symbole für Judentum, Christentum und Islam eingearbeitet. (Foto: Schricke)